

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.  
1881-1909  
18 (1892)**

19.1.1892 (No. 15)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1029209](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1029209)

# Wilhelmshavener Tageblatt

## amtlicher Anzeiger.



**Bestellungen**  
auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von Mk. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu Mk. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

**Anzeigen**  
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gepaltene Corposseite oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sämtliche Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Bant u. Neustadtgödens.

Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

No. 15.

Dienstag, den 19. Januar 1892.

18. Jahrgang.

### Deutsches Reich.

Berlin, 16. Januar. (Hof- und Personal-Nachrichten.) Der Kaiser traf, von Bückeburg zurückkehrend, gestern Abend 5 Uhr 10 Minuten wieder in Berlin ein, stattete der Kaiserin Friedrich sofort einen Besuchsbesuch ab und fuhr dann nach dem Schlosse. Am Abend sahen die Majestäten den Fürsten von Rudolphi nebst Familie, sowie dessen Braut, die Reichsgräfin v. Appendorff, und den General v. Hahnke u. als Gäste bei sich. Während der Vormittagsstunden arbeitete der Kaiser mit dem Chef des Großen Generalstabes Grafen v. Schlieffen II und mit dem Chef des Militärkabinetts und nahm militärische Meldungen entgegen. Zur Frühstückstafel waren der Reichskanzler v. Caprivi, der General der Kavallerie v. Alvensleben, der kommandirende General des Gardekorps, Freiherr v. Meerscheidt-Hüllesien, sowie der Premierlieutenant Chelius geladen.

Das Ordensfest ist gestern in althergebrachter Weise im königlichen Schlosse abgehalten worden. Zu dieser Feier hatten sich die hier anwesenden Personen, denen der Kaiser Orden und Ehrenzeichen zu verleihen geruht hatte, im Schlosse versammelt. Dieselben empfingen von der General-Ordens-Kommission die für sie bestimmten Dekorationen, worauf die neuernannten Ritter und Inhaber königlicher Orden in den Rittersaal, die Inhaber des Allgemeinen Ehrenzeichens aber nach der Schloßkapelle geführt wurden. Das Kaiserpaar, welches im Kurfürstenzimmer von den Prinzen und Prinzessinnen des königlichen Hauses erwartet wurde, begab sich von dort mit den Prinzen und Prinzessinnen unter dem Vortritt der Obersten Hof-, Ober-Hof- und Hof-Chargen nach dem Rittersaale, wo der Präses der General-Ordens-Kommission, General der Kavallerie und General-Adjutant v. Rauch dem Kaiserpaar die bei dem diesjährigen Fest ernannten Ritter und Inhaber von Orden einzeln vorstellte. Nach der Vorstellung wurden die neu ernannten Ritter und Inhaber nach der Schloßkapelle geleitet, wo inzwischen auch die zum Fest geladenen älteren Ritter und Inhaber von Orden und Ehrenzeichen sich versammelt hatten. Demnächst begaben sich das Kaiserpaar nach der Kapelle. Nachdem das Kaiserpaar beim Eintritt in die Kapelle von der Geistlichkeit empfangen worden war und die Plätze eingenommen hatte, begann der Gottesdienst. Konfirmandenrat D. Dryander hielt die Predigt. Nach Beendigung des Gottesdienstes begaben sich das Kaiserpaar, sowie die Prinzen und Prinzessinnen zur Tafel, nachdem die Eingeladenen im Weißen Saale, in der Bildergalerie und den angrenzenden Gemächern bereits ihre Plätze eingenommen hatten. Der Kaiser brachte den Toast auf das Wohl der neuen Ritter aus. Nach Aufhebung der Tafel begab sich das Kaiserpaar mit den Prinzen und den Prinzessinnen in den Rittersaal, wo viele Ritter vom Kaiser in ein Gespräch gezogen wurden.

Berlin, 17. Januar. Der Prinz Heinrich von Preußen ist in Begleitung des Kapitänleutnants v. Wassewitz gestern Abend 9 Uhr aus Kiel hier eingetroffen und im königlichen Schlosse abgetreten.

Graf Caprivi empfing dieser Tage den Generaldirektor des „Rhönitz“, Servaes, von Ruhrort, Generaldirektor Brauns von der „Dortmunder Union“ und Kommerzienrath Sney von der „Gutehoffnungshütte“, um sich mit ihnen über die Lage der rheinisch-westfälischen Eisen- und Stahlindustrie mit Rücksicht auf die Handelsverträge zu besprechen. Im Laufe der Unterhaltung suchte der Reichskanzler, nach der Köln. Ztg., mit Entschiedenheit die geäußerten Besorgnisse zu bekämpfen und zu zerstreuen, daß eine Herabsetzung der Zölle seitens der verbündeten Regierungen ins Auge gefaßt sei; er betonte im Gegentheil, daß die Regierungen sich der Bedeutung stabiler Verhältnisse für die Industrie

klar bewußt seien; gerade mit Rücksicht hierauf sei eine zwölfjährige Dauer der Handelsverträge angestrebt und erreicht worden.

Berlin, 16. Januar. Im Staatsministerium stimmten der Finanzminister Miquel und noch ein anderer Minister gegen das Volksschulgesetz. — Dem Reichstage wird voraussichtlich noch in der gegenwärtigen Session ein Gesetzentwurf über Branddepots zugehen.

— Dem Könige ist die offizielle Meldung von der erfolgten Konstatierung beider Häuser des Landtages gemacht worden. Man glaubt, daß die Audienz des Präsidiums des Abgeordnetenhauses bis zur Wiedergesundung des Präsidenten v. Köller, dessen Befinden normal ist, so daß er demnächst in frischer Luft sich bewegen zu können hofft, verschoben werden wird.

— Das Trunkschutgesetz ist, wie bereits kurz gemeldet, dem Reichstage zugegangen. § 3 bestimmt, daß die Räume zum Ausschank von Branntwein nicht zum gewerbsmäßigen Betriebe eines Handelsgeschäfts oder Handwerks benutzt werden dürfen. § 9 bestimmt: Das Ausschank von Branntwein und Spiritus bei Personen, welche dieselben nicht im Geschäftsbetrieb verwenden, ist vom Geschäftsbetrieb des Handelstreibenden ausgeschlossen. Sonst enthält das Gesetz im Wesentlichen dasselbe, was der ursprüngliche Entwurf besagte.

— Zu den Befehlsgesandtschaften für den Herzog v. Clarence wird sich in Vertretung des Kaisers der Prinz Friedrich Leopold in Begleitung des Flügeladjutanten Oberstleutnant v. Bülow, nach London begeben.

— Aus dem Malinag, 13. Januar, wird berichtet: Der „Tannusbote“ schreibt aus Hb. a. M.: In der Sozialdemokratie scheint eine gewisse Ernüchterung eingetreten zu sein. Für den zweiten Weihnachtstag war in einer hiesigen Wirtschaft eine große sozialdemokratische Versammlung angelegt, es erschienen aber nur 10 Personen. In einer andern Wirtschaft sollte eine Versammlung der Zahlstelle des Verbandes der Fabrik-, landwirtschaftlichen und gewerblichen Arbeiter stattfinden, in der nur der Kassierer erschien.

Posen, 16. Jan. Die Polenfraktion des österreichischen Reichsraths sandte dem Erzbischof v. Stabilewski eine Huldigungsadresse als Primas von Polen.

Dresden, 16. Jan. Prinz Kraft von Hohenlohe-Ingelfingen, General der Artillerie und Generaladjutant weiland Kaisers Wilhelm I., à la suite der Armee, ist heute gestorben.

Stuttgart, 16. Jan. Ein königliches Decret bestimmt die Einführung des preussischen einreihigen Waffenrockes bei Neubeschaffungen. Die vorhandenen Bestände werden nicht abgeändert, auch werden besondere Mittel hierfür nicht aufgewendet.

Stuttgart, 16. Jan. Der König hat dem Kaiser Franz Josef das Regiment Nr. 122 verliehen. — Der Sezerirekt ist hieselbst beendet; die Sezer treten am Montag zu den alten Bedingungen ein.

### Deutscher Reichstag.

Berlin, 16. Jan. Der Reichstag genehmigte heute die einmaligen Ausgaben des Reichsamtes des Innern. Bei den 900 000 M. für Beteiligung des Reiches an der Weltausstellung in Chicago wurde sowohl seitens des Unterstaatssekretärs, als auch mehrerer Abgeordneten die ablehnende Haltung großer Industriezweige gegenüber der Ausstellung bedauert; es wurde als eine patriotische Pflicht der Industrie, Deutschland würdig zu vertreten. Nur Abg. v. Stumm verteidigte die ablehnende Haltung der Industrie. Die für die Erforschung des sog. römischen Grenzwallbes wurden, von der Budgetkommission aber gestrichlenen 40 000 M. wurden gegen einen Theil des Centrums bewilligt, nachdem die Abgg. Dechelhäuser, Troeltsch, Lieber und Wichow, sowie Unter-

staatssekretär von Rottenburg dafür eingetreten waren; nur Abg. Frickh (Centr.) hatte sich dagegen erklärt, weil solche Forschungen Sache der Einzelstaaten seien. Ohne erhebliche Debatten wurden dann noch die Etats des Rechnungshofes und des Reichseisenbahnamtes erledigt, bei welchem letzteren die mangelhaften Befugnisse dieses Amtes bedauert wurden.

### Ausland.

Wien, 16. Jan. Im Abgeordnetenhause wurde heute die Debatte über die Handelsverträge fortgesetzt. Der Handelsminister hob die wirtschaftlichen Gebiete hervor und betonte, bei der Abfassung der Verträge hätte der feste Entschluß obgewaltet, die übernommenen Verpflichtungen voll auszuführen, auch bezüglich der Bahntarife. Oesterreich habe bei der großen Aktion der Handelsverträge eine gute Rolle gespielt. Es halte treu und fest an dem politischen Bündnis mit Deutschland und Italien. Die jetzt hinzu getretene Vereinigung zur Sicherung des wirtschaftlichen Friedens sei ebenso aufrichtig und mächtig, indem sie das erstere Bündnis erhebe, ergänze und festige.

Rom, 16. Jan. In der Deputirtenkammer führte bei den Verhandlungen über die Handelsverträge der Deputirte Pantano aus, der Handelsvertrag mit Deutschland verschlechtere zwar die Beziehungen zwischen Italien und Deutschland nicht, könne auch ein lebensfähiges Element enthalten, schätze aber die Volkswirtschaft, Industrie und den Ackerbau Italiens nicht wirksam genug. Pantano bemängelte sodann den Vertrag mit Oesterreich-Ungarn, der die unorthodoxe Lage Italiens auf Grund des Vertrages von 1887 nicht ändere und für den italienischen Handel im Oriente verhängnisvoll werden könne, da der Einfluß Oesterreich-Ungarns in den Balkanstaaten wachse. Materelli erklärte sich für die Verträge, verlangte jedoch Oesterreich-Ungarn gegenüber die Anwendung einer Klausel auf Zulassung italienischer Weine zum Zollsaße von 5 Proc. 77 Cms. Sapontto sprach gegen die Verträge.

Paris, 16. Januar. Ruiz Zorrilla richtete an die spanischen Republikaner ein Schreiben, in welchem er ankündigt, daß in kürzester Zeit die Revolution ausbrechen werde. — Der Abheide von Aegypten wird demnächst dem Sultan einen Besuch abstatuen. — Der Anarchist Beville wurde als Bombenwerfer von Olchy überführt und in Puteaux verhaftet.

London, 16. Jan. Die Befehlsgesandtschaft in Windsor findet voraussichtlich Mittwoch Mittag statt. Offizielle Bestimmungen sind indes noch nicht getroffen. Wie mehrere Blätter melden, ist die Gesundheit der Prinzessin von Wales stark angegriffen, doch ist der Zustand bis jetzt nicht beunruhigend.

Stockholm, 16. Jan. Der König hat nach seiner Genesung die Regierung wieder übernommen.

Petersburg, 16. Jan. Wegen des lebendigen Zustandes der Zarewna unterblieb der Neujahrsempfang bei Hofe. Das Leiden äußert sich ähnlich wie nach der Katastrophe bei Vorki in lang anhaltenden Wehrkrämpfen. Die Aerzte bezeichnen die Krankheit als die Nachwehen der Influenza. Der beabsichtigte Besuch des im Süden wellenden kranken Sohnes des Kaiserpaars, des Großfürsten Paul, ist aufgegeben worden, weil die Kaiserin den Jaren nicht allein lassen will.

Warschau, 16. Jan. Auf Vorschlag des Procurators der Synode, Pobedonoszew, wird die Residenz des neu ernannten russisch-orthodoxen Erzbischofs von Warschau nach Chelm verlegt, um die zwangswelche zur russischen Kirche belehrten griechisch-katholischen Bauern der Chelmer Diöcese besser zu beaufsichtigen und die orthodoxe Propaganda in Galizien erfolgreicher zu beeinflussen.

Alexandrien, 16. Januar. Der Dampfer „Ferdinando Massimiliano“ ist mit dem Abheide, dessen Bruder und den be-

### Schlangenlist.

Erzählung von F. Arnefeldt.

Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

Die Haltung des Sohnes brachte Hellborn doch ein wenig wieder zur Besinnung, er wandte sich nach dem Diener und der Jungfer um, die neugierig und verlegen im Hintergrunde standen, nicht recht wissend, ob sie gehen oder bleiben sollten, und gebot ihnen: „Verlaßt das Zimmer!“

„Er will sich der Zeugen seiner Nichtswürdigkeit entledigen, will die treuen Menschen entfernen, die zu meinem Schutz herbeigeeilt sind“, jammerte Melanie händeringend, „und wer weiß, wie übel es ihnen ergangen wäre, hätte Gott Dich nicht zur rechten Zeit herbeigeführt.“

„Waren Sie es nicht, Auguste, welche mir durchs Telephon zurief, ich möchte schnell heimkommen, es sei ein Unglück geschehen?“ fragte Hellborn die Jungfer.

„Ja, ich war's!“ antwortete diese.

„Ein Komplott, ein vollständiges Komplott“, murmelte Erwin, dann stand er mit untergeschlagenen Armen, wie ein unthätigster Zuhörer, und lauschte der Erzählung des Mädchens.

„Vom ersten Tage an wußte ich, daß der junge Herr die gnädige Frau verfolgte“, sagte Auguste, „sie sprach zwar nie darüber, aber ich merkte wohl, wie sie litt und sich ängstigte, wenn sie mit ihm allein sein mußte, und als mir heute Johann erzählte, der Herr Doktor habe unserem Herrn bei Tisch zugeredet, er solle auf den Abend in den Klub gehen, und die gnädige Frau hätte nicht Ja und nicht Nein dazu gesagt und so kurtos ausgefallen, da wußte ich, daß es die reine Angst war, was die gnädige Frau so krank machte, daß sie sich auskleiden und auf den Divan legen

mußte. Ich dachte, als ich die beiden Herren fortgehen sah, und sie in ihrem Zimmer war, nun sei sie geborgen. Nach etwa einer Stunde kam aber der Herr Doktor wieder; ich sagte ihm, die gnädige Frau sei unwohl und in ihrem Zimmer; da antwortete er, er sei Arzt und wolle nach ihr sehen, ließ mich weg und ging hinein. Da ward mir himmelangst, ich stürzte ans Telephon und rief nach dem Klub hin, der Herr möge schleunigst nach Hause kommen.“

„Vor dem Klub hielt ein Wagen; wem er gehörte, weiß ich nicht“, erzählte der alte Hellborn, „ich sprang in denselben, warf dem Kutscher ein Zwanzigmarkstück zu und gebot ihm, hierher zu fahren.“

„Du kamst zur rechten Zeit“, stöhnte Melanie, welche auf eine Causeuse gesunken war, während sie ihren Mann neben sich gezogen hatte und ihn festhielt, als fürchte sie, er könne ihr entfliehen werden.

„Ich mache Ihnen mein Kompliment, gnädige Frau, Sie haben die Komödie vortrefflich inszenirt“, sagte Erwin, näher tretend, mit beifühendem Hohne; „da Sie mir aber eine so hervorragende Rolle darin zugetheilt, so wird auch mir erlaubt sein, einige Worte zu sprechen.“

„Was könntest Du noch zu sagen haben?“ fragte Hellborn, nur mit Mühe an sich haltend.

„Sehr viel, aber nichts vor diesen Leuten“, erwiderte der Doktor.

„Hinaus!“ wandte er sich zu Johann und Auguste mit so gebieterischem Tone und entschleddener Handbewegung, daß diese unwillkürlich gehorchten. „Water, Du bist von einer Schlange umgarnt, man will Dich zum Opfer eines abscheulichen Komplotts machen; an der Beschuldigung, die dieses Weib gegen mich erhebt, ist nichts wahr, als daß ich in ihr eine gefährliche Abenteuerin erkannte habe.“

Er kam nicht weiter. In rasendem Zorne war Hellborn aufgesprungen: „Eiender, niederträchtiger Lügner und Verleumder!“ schrie er; „ich brauche das Zeugniß keines andern Menschen gegen Dich, Du sprichst Dir selbst das Urtheil, indem Du die Frau anschwärzest, die das Licht meines Lebens ist. Wäre ich in der thörichtigen Schwäche für Dich nicht blind gewesen, ich hätte lange gewahren müssen, was unter meinen Augen vorging; jetzt ist mir die Blinde weggenommen, und ich weiß alles. Am ersten Morgen Deines Hlerfeins bist Du meiner Frau in den Park nachgeschlichen.“

„So war es, so war es“, bestätigte Melanie, „erinnere Dich, daß ich Dir halb ohnmächtig in die Arme fiel.“

„Ich erinnere mich nur zu gut; seit jenem Tage warst Du wie ein verschüchtertes Wild, mein armes Herz.“

„O, ich habe unsägliches gelitten!“ flüsterte sie; „aber ich wollte Dich nicht betrüben, ich hoffte, er solle sich eines Besseren besinnen.“

Erwin wollte sprechen, aber der Vater überstürzte ihn.

„Dazu kamst Du nach Europa zurück, dazu führte ich Dich in mein Haus, daß Du Schande und Trübsal über mein graues Haupt bringen solltest! Fluch über Dich!“

„Water, um Gottes willen, höre mich! Du thust mir grenzenloses Unrecht!“ schrie Erwin außer sich. „Machte ich Dich nicht am Tage meiner Ankunft zum Vertrauten meiner Liebe zu Ludovika, wie kannst Du glauben, ich würde mein Auge sündig auf ein anderes Weib richten?“

„Ich glaube nicht, ich weiß, daß Du es gethan hast“, erwiderte Hellborn, „doppelter Hube gegen mich und das Mädchen, das Du betrügst.“

„Water —!“

„Nenne mich nicht wieder so!“ keuchte Hellborn, den der Jähzorn übermannte. „Mache, daß Du aus diesem Hause kommst

gleitenden beiden österreichischen Offizieren an Bord heute früh 8 Uhr, eskortiert von britischen Kriegsschiffen in den hiesigen Hafen eingelaufen. Die Forts und die im Hafen liegenden Schiffe gaben Salutgeschüsse ab. Prinz Gusein, die Minister, der Chef des Generalstabes, General Gressell und der österreichische Generalkonsul begaben sich zur Begrüßung des Khebid an Bord. Der Khebid landete am Raseltinpalaste unter begeisterten Zurufen der Bevölkerung und wurde daselbst von der Geistlichkeit, den Konsuln, den Behörden und einer Ehrenwache empfangen. Um 10 Uhr begibt sich der Khebid nach Kairo.

**Tiflis, 16. Jan.** Meldungen aus Teheran bezeichnen die Lage der Christen in Persien als sehr gefährdet. Die Erregung gegen die Engländer wegen des Tabakmonopols habe sich auch auf die anderen hier weilenden Europäer ausgebreitet, so daß eine Christenverfolgung befürchtet werde.

### Marine.

**Wilhelmshaven, 18. Jan.** Bei Gelegenheit des Krönungs- und Ordensfestes am gestrigen Tage haben Auszeichnungen verliehen erhalten:

Den Stern zum königl. Kronen-Orden 2. Klasse:  
Vize-Admiral Schröder, Chef der Marineinspektion der Nordsee;  
den Rother Adler-Orden 2. Klasse mit Eisenkranz:  
Kontré-Admiral Wenning, Inspekteur der I. Marine-Inspektion, Kontré-Admiral von Reiche, Direktor des Bildungswesens der Marine, Kontré-Admiral Thomsen, Inspekteur der Marineartillerie;  
den Rother Adler-Orden 3. Klasse mit der Schleife:  
Kapitän zur See Wenning vom Reichs-Marineamt, Kapit. z. S. v. Wietersheim, mit Wahrnehmung der Geschäfte des Kommandeurs der II. Matrosen-division beauftr., Kapit. z. S. v. Schudmann I, Mitglied der Schiffs-Prüfungs-Kommission, Kapit. z. S. Abzger, Kommandant S. M. Krzys, „Leipzig“, Kapit. z. S. v. Schudmann II, Kommandant S. M. S. „Friedrich der Große“, Kapit. z. S. D. Dittmer, Vermessungsdirigent der Marineinspektion der Ostsee, Ober-Stubarzt 1. Kl. Dr. Bäuerlein, Stationsarzt zu Wilhelmshaven;

den Rother Adler-Orden 4. Klasse:  
Korv.-Kap. Fischer, Kommandant S. M. Krz. „Sperber“, Korv.-Kap. Jeye von der Inspektion des Torpedowesens, Hauptmann Lettgan, Vorstand des Befeidungsamts zu Wilhelmshaven, Feuerwerks-Hauptmann v. Witowski, von der Werk zu Kiel, Zeug-Hauptmann Hanig, vom Artilleriedepot zu Friedrichsort, Ober-Stubarzt 2. Kl. Prinz, Geschwaderarzt des Kreuzergeschwaders, Ober-Zahlmeister Coler, Rentant der Stationskasse zu Wilhelmshaven, Marine-Farmer Jüllenbeck, von der Marineinspektion der Nordsee, Marine-Intendantur-Rath Seebert, von der Intendantur der Marineinspektion der Ostsee;

den königl. Kronen-Orden 2. Klasse:  
Kapit. z. S. Pildemann, Präses der Schiffs-Prüfungs-Kommission;  
den königl. Kronen-Orden 3. Klasse:  
Korv.-Kap. Herding, beauftr. mit der vorläufigen Wahrnehmung der Geschäfte eines Kommandanten in Helgoland, Korv.-Kap. v. Rosen, Artillerie-Offizier vom Platz in Wilhelmshaven, Korv.-Kap. v. Frantzius, Kommandant S. M. S. „Alexandrine“, Korv.-Kap. Hornung, Ausbildungs-Direktor der Werk zu Kiel, Korv.-Kap. z. D. Darmer, Vermessungsdirigent der Marineinspektion der Nordsee, Ober-Stubarzt 1. Kl. Dr. Kübler, Garnisonarzt zu Wilhelmshaven, Marine-Intendant Hildebrand, Intendant der Marineinspektion der Ostsee;

den königl. Kronenorden 4. Klasse:  
Mach.-Ing. Naßer, leitender Ingenieur an Bord S. M. S. „Deutschland“, Mach.-Ing. Wasmann, leitender Ingenieur S. M. S. „Babern“, Feuerw.-Prem.-Lieut. Sassenhagen, von der Werk zu Kiel, Zeug-Prem.-Lieut. Berling, vom Artilleriedepot zu Wilhelmshaven, Mar.-Zahlmstr. Schmidt I, Kontrolör der Stationskasse zu Wilhelmshaven, Mar.-Zahlmstr. Groth von der Inspektion des Torpedowesens;

das Allgemeine Ehrenzeichen in Gold:  
Depot-Vize-Feldwebel Neumann, vom Artilleriedepot zu Friedrichsort;  
das Allgemeine Ehrenzeichen:  
Ueberz. Feldwebel Mann, von der I. Werftdivision, ehemaliger überzähl. Vizefeldwebel v. Kowacki, bisher von der I. Werftdivision, Stabschoboski Ziegner von der I. Matrosenartill.-Abth., Ober-Steuermann Jezawits, Steuereurte Jezawits, Regler, Müller, ehemaliger Oberbootsmannsmaat Namin, von der I. Matrosendivision, Ober-Materialverwalter Jaurisch von der II. Werftdiv., Schoboski Knappe von der II. Matrosendivision, Ober-Feuerwerker A. D. Rudolph, Ober-Feuerwerker Artl vom Artilleriedep. zu Wilhelmshaven, Ober-Feuerwerker Stahl beim Artilleriedepot zu Geestemünde, Ober-Feuerwerker Gabriel vom Artilleriedepot zu Cuxhaven, Ober-Feuerwerker Haale vom Artilleriedepot zu Friedrichsort, Ober-Feuerwerker Wudke vom Artilleriedep. zu Cuxhaven, Dep.-Vizefeldwebel Sommer vom Artilleriedepot zu Wilhelmshaven, Marine-Feinherbrüder von der Werk zu Wilhelmshaven, Marine-Vertmeißler Weßphal von der Werk zu Wilhelmshaven, Marine-Vertmeißler Freundenthal und Heißel, Magazin-Aufseher Jall und Schröder von der Werk zu Kiel.

Leutnant z. S. Marnebe hat einen 14tägigen Urlaub nach Bremen angetreten. — Zahlmeister Woessner und Assistenzarzt 2. Kl. Dr. Epiliter sind vom Urlaub zurückgekehrt.

**Kiel, 17. Jan.** Die Reise des Kaisers hierher wird voraussichtlich nicht stattfinden.

**Kiel, 16. Jan.** S. R. H. Prinz Heinrich unternahm gestern Nachmittag in Begleitung seiner Gemahlin und der Erbprinzessin von Meiningen eine Schlittenfahrt nach Holtzenau.

**Kiel, 16. Januar.** Der Stapellauf der Kreuzer-Corvette „Kaiserin Augusta“ hat, wie das K.-Z. nachträglich erfährt, nicht weniger als 108 Centner Schmerselje verlangt. — Der alte Bootführer Ehrich, eine an der Wasserfronte allgemein bekannte und beliebte Persönlichkeit, ist im Alter von 78 Jahren gestorben. Anlässlich des Ablebens desselben hatten gestern sämtliche Dampfer der Wilhelmshavener Flotte halbstündlich geschlagen.

**Kiel, 16. Januar.** Die gestern hier vom Stapel gelassene Kreuzer-Corvette, bisher als Kreuzer-Corvette „H“ bekannt, ist eines der interessantesten Schiffe, welche augenblicklich für irgend eine Marine gebaut werden. Es gehört zu dem Typ der geschützten Kreuzer mit durchgehendem Panzerdeck unter der Wasserlinie und ist mit doppelter Holztafel zur Aufnahme eines Yelow-Metall-Beschlages versehen. In den letzten Jahren sind an die Geschwindigkeit der Kreuzer immer höhere Ansprüche gestellt; die Kreuzer sind immer größer geworden, und die Maschinenkraft hat sich in noch größerem Maße gesteigert. S. M. S. „Kaiserin Augusta“ ist daher für die größte bis jetzt von anderen Kreuzern

laum erreichte Geschwindigkeit konstrukt und erhält Maschinen von über 12000 Pferdekraften, die dem Schiffe, welches wohl zu den schlankesten der Welt gehört, eine Geschwindigkeit von 21 Knoten geben sollen. Zur Ausnutzung dieser großen Anzahl von Pferdekraften ist nun das interessante Experiment gemacht, dem Schiffe drei Schrauben zu geben, eine in der Mitte und eine an jeder Seite. Jede Schraube hat eine besondere dreifache Expansions-Maschine, welche jede in einem besonderen wasserdichten Raum liegt. Bei voller Kraftentwicklung wird das Schiff wahrscheinlich nicht schneller laufen, als wenn es nur zwei Schrauben hätte; aber für lange Reisen wird sich, wenn man nur die eine mittlere Schraube gebraucht, eine große Kohlen-Ersparnis erzielen lassen. Im Uebrigen ist das Schiff ähnlich gebaut, wie S. M. Kreuzer-Corvette „Prinzess Wilhelm“ und „Trene“, der etwas länger und breiter, indem es in der Wasserlinie 118 1/2 m Länge 15 m Breite hat und ein Displacement von über 6000 Tonnen. Die Seiten sind über Wasser sehr stark eingezogen, so daß die Ausbauten, in denen Geschütze stehen, wenig oder gar nicht über die Seiten des Schiffes hinausragen. Die Armierung besteht aus 12 Stück langen 15 m und 8 Stück 8 m Schnelllade-Kanonen, außerdem ist ein Torpedorohr im Bug angebracht und 4 Breitketztrohe im Zwischen-Deck. Die Wohnräume für den Commandanten, das Bureau und der Adjutant sind in einer großen Campagne untergebracht, Offiziersmessie und Wohnräume hinten im Zwischen-Deck, daran schließen sich nach vorne zu Messen für Kadetten und Deckoffiziere, sowie an beiden Seiten die Mannschaftsräume an. Die Deck ist sehr lang und auch zur Unterbringung von Mannschaften bestimmt. Das Schiff hat 2 Pflanzmaschinen mit militärischen Toppen. Die Commando-Brücken vorne mit einem gepanzerten Commando-Thurme, einem kleinen Wohnhause für den Commandanten und einem Kartenhause. Die Maschinen werden von der Acten-Gesellschaft „Germania“ in Regal erbaut, ebenso die Kessel, welche schon zum Theil auf der Werk zu Einsetzen bereit liegen. Es sind davon 8 große doppelendige Kessel und 1 einfacher. Die Kessel stehen in drei Gruppen und hat das Schiff wie S. M. „Greif“ drei Schornsteine.

### Korales.

**Wilhelmshaven, 18. Januar.** Anlässlich des Wegganges des zum Chef des Kreuzer-Geschwaders ernannten Kontréadmirals von Pawelsz von hier findet im Offizierkasino am Mittwoch ein Stabsoffizier-Essen statt.

**Wilhelmshaven, 18. Januar.** Morgen, Dienstag den 19. Januar Nachmittags 6 Uhr findet eine gemeinschaftliche Sitzung beider städtischer Kollegien statt, in welcher über die Regelung der Sonntagsruhe in hiesiger Stadt Beschluß gefaßt werden soll.

**Wilhelmshaven, 18. Jan.** Die Eisbahn auf dem Ems-Jade-Kanal wie auf dem Teich im Park war gestern sehr stark von Freunden des Eisports besucht. Viele der Schlittschuhläufer hatten Marienfiel als Ziel genommen und kehrten des scharfen Stwindes wegen Abends mit der Bahn herzer zurück.

**Wilhelmshaven, 18. Jan.** Bei der gestrigen Ziehung der Lotterie des Gewerbe-Vereins fiel das große Loos (Zimmerausstattung) in die Kollekte des Herrn Uhrmacher Jacobs auf Nr. 7443. Glücklicher Gewinner ist Herr Obermaat C. Salewsky, verl. Güterstraße 22.

**Wilhelmshaven, 18. Jan.** Der 4. dieswintertliche Gesellschaftsabend des Vereins Humor, welcher am Sonnabend im Saale des Hotels Prinz Heinrich abgehalten wurde, erfreute sich einer sehr regen Beteiligung. Das allgemeine Interesse, welches man diesem ältesten Vereine Wilhelmshavens (gegründet 1871) auch von anderen Gesellschaftskreisen entgegenbringt, sowie die beständig wachsende Mitgliederzahl derselben, berechtigt zu der Hoffnung, daß er sich unter der umsichtigen Leitung seines jetzigen Vorstandes wieder zu der alten Höhe und Blüthe in kurzer Zeit aufschwingen wird, auf der dieser Verein Mitte der 70er Jahre stand und deren er sich erfreute, so lange die gesellschaftliche Zerplitterung bei uns noch nicht in dem Maße stattgefunden hatte, wie jetzt. Nach vorangegangenen Concert und Viedervorträgen, sowie eines recht nichtlich vorgebrachten einseitigen Schwankes von Wasser, folgte Ball, welcher erst gegen Morgen seinen fröhlichen Abschluß durch einen gemeinschaftlichen Caffee fand.

**Wilhelmshaven, 18. Jan.** Zwecks Erhebung der auf das Einkommen gelegten direkten Kommunalabgaben ist festgesetzt, daß bei der Veranlagung der Gemeindeabgaben von fiskalischen Domänen- und Forstgrundstücken für das laufende Steuerjahr der Gemeinde zu Grunde zu legende, aus diesen Grundstücken erzielte etatsmäßige Ueberfluß der Einnahmen über die Ausgaben in der Provinz Hannover 106,2 Proz. des Grundsteuerreinertrages beträgt.

**Wilhelmshaven, 18. Jan.** Mit Bezug auf den in Nummer 13 d. Bl. enthaltenen Sitzungsbericht der städtischen Kollegien vom 14. ds. Mts. geht uns von Herrn Baurath Wiedermann folgende Verhütung zu: „Erst auf wiederholtes Drängen des Bürgermeisters Deiken habe ich mich f. Z. bereit erklärt, die Bearbeitung eines Krankenhausesprojektes zu übernehmen. Es wurde verabredet, daß diese Arbeiten nach der maßgebenden Honorar-Norm zu vergütet seien. Anfangs handelte es sich um die Herstellung einer Stütze, es wurde jedoch, da mit dem Bau schleunigst begonnen werden sollte, die Beschaffung einer sicheren Unterlage, bestehend

in Entwurf und Kostenanschlag, für nöthig erachtet. Hätte der Bürgermeister mit dem diese Angelegenheit besprochen wurde, den städtischen Kollegien darüber rechtzeitig die nöthigen Erklärungen zugehen lassen, so würden die späteren Unklarheiten wahrscheinlich vermieden sein. Die erwähnte Mehrforderung von 140 M. gehört keineswegs, wie der Magistrat annimmt, zu der eigentlichen Projektbearbeitung und ist nach Ansicht des Herrn Regierungspräsidenten verhältnismäßig niedrig berechnet. Die Behauptungen des Magistrats, daß der Entwurf nicht von mir selbst aufgestellt sei, und daß er lediglich eine Vergrößerung des Entwurfs eines Krankenhauses zu Gens sei, müssen als der Wahrheit widersprechend hiermit zurückgewiesen werden. Wiedermann, Kgl. Baurath.“

**Wilhelmshaven, 18. Jan.** Heute ist der letzte Tag, welcher den zur Abgabe einer Steuer-Erklärung Verpflichteten zur Anfertigung derselben noch übrig bleibt. Wer das ihm von der Behörde übersandte Beispiel und die in Nr. 14 d. Bl. enthaltenen Ausführungen genau durchliest wird die Erklärung ohne viel Mühe anfertigen können. Zum Einkommen aus Kapitalvermögen gehören, wie hier bemerkt sein möge, insbesondere die Zinsen von dem baaren Geld, das in Papieren, Aktien, ferner in Hypotheken u. s. m. angelegt ist, sowie das Einkommen resp. das Verdienst der Frau und selbstständigen Kinder des Steuerpflichtigen. Hat also die Ehefrau ein Kapital ausgelegt erhalten, von dem sie die Zinsen genießt, müssen diese versteuert werden. Kostgänger und Afermentler gehören nicht zur Familie.

**Wilhelmshaven, 17. Jan.** Die Oldenburger Hofschauspieler sind gestern nach Erfurt abgereist, und dort in 10 Tagen 6 Vorstellungen zu geben.

**Wilhelmshaven, 18. Jan.** Die Hamburger Plattdeutschen haben ihre alte Anziehungskraft auch diesmal wieder bewährt. Am Sonnabend und am Sonntag war der Theatersaal trotz des rauhen unfreundlichen Wetters bis auf den letzten Platz gefüllt. Am Sonnabend führte uns die von früheren Jahren her in bester Erinnerung stehende Gesellschaft die Novität „Indianer“ vor. Wie nicht anders zu erwarten war, gab dies im Wesentlichen in plattdeutscher Mundart gehaltene Volksstück von Walter den Nachmustern überreiche Gelegenheit zur Thätigkeit. Der Haupteffekt des im Genre eines leichten Schwankes gehaltenen Stückes liegt in dem Auftreten eines Indianerpaars. Geplatzt wurde, wie wir es von den Plattdeutschen gewöhnt sind, ganz vorzüglich. Herr von Gogh und Frau Agte gaben ein prächtiges Ehepaar ab, das durch sein ausgezeichnetes Spiel wie durch seinen unruhigen Humor das Publikum in von Akt zu Akt steigender Heiterkeit zu verjehen wußte. Die korpulente Frau Agte als Indianerin war eine unbeschreiblich komische Figur. Am Sonntag fanden die bekannten Hamburger Pöllen auf dem Repertoir. Die nach Hunderten zählenden Besucher wollten sich ausschütten vor Lachen über den unbehagbaren Heize Schipellus des Herrn Gogh und die hochkomische Balletscene. Wahre Weisheitsreden durchdröhnten den Saal und legten davon Zeugniß ab, daß die Darsteller das Richtige getroffen hatten. Wir versprechen uns für die Folge noch weitere Nachrichten von den Plattdeutschen.

**Wilhelmshaven, 16. Jan.** Im Saale der Burg Hohenzollern fand gestern das II. Abonnements-Concert der Kapelle des II. Seebataillons statt. Das Programm enthielt zunächst einige Schöpfungen aus der Mendelssohn'schen Schule: die sentimentale Nüchternheit der Romantik, welche dieselbe charakterisiert, zeigt sich auch in dem Adagio aus der 3. Sinfonie von Mendelssohn. Es beugt mit kurzer Einleitung, die in freien Strichen die Verbindung mit der vorausgehenden Introduction herstellen soll; darauf tritt das Hauptthema ein und unmittelbar nach Abschluß desselben stellt sich ihm ein zweites Thema fremdartig entgegen, während das erste namentlich vom Cello in bevorzugter Weise durchgeführt wird, ohne daß beide Themen eine Verbindung mit einander eingeben. Diese eigenartige Disposition der Themen glebt dem Ganzen einen dramatischen Charakter. Mendelssohns Einfluß tritt bei C. Reinecke unverkennbar hervor; unter seinen 150 Werken hat er in allen musikalischen Genres Ausgezeichnetes geleistet, doch ist er glücklicher in kleinen Formen, während seine größeren Werke viel „Gemachtes“ zeigen, so auch in der „Friedensfeier“ die den gestrigen Abend einleitete. Die Mischung der beiden Motive „Tochter Zion“ und „Nun danket alle Gott“ wird gegen Ende hin immer intensiver, bis beide Melodien gleichzeitig im Schlußsatz dem Ohre des erlauchten Zuhörers vorgeführt werden; die Ausführung namentlich in der zweiten Hälfte war recht anerkenntenswerth, doch wirkte das ff. der Pauke am Schluß etwas störend. Die zweite Hälfte des I. Theiles führte uns zwei neuere Meister vor Saint-Saens und Wagner. Der erstere zählt zu den bedeutendsten Meistern Frankreichs. Die musikalischen Mittel seiner 3 sinfonischen Dichtungen entstammen dem Dekorationsfache der französischen Oper. Sie entnehmen ihren poetischen Gegenstand der antiken Mythologie. Le rouet d'Omphale läßt in bekannten Figuren das Spinnrädchen drehen, dann tritt in der Paßmelodie Hercules auf, während im Durchführungstheil eine neue pikante Melodie die verführerische Ueberredungskunst Omphales veranschaulicht. Der zweite Theil des Concertes brachte das berühmte preisgekrönte Werk Gades „Nachklänge an Asien“. Der Geist der Frithjofssage und der Edda erfüllt das Ganze; doch bleibt das nordische Element in den Balladenmelodien der Bläser versteckt. Nach einer melancholischen Einleitung zeigen sich die rauhen Naturkräfte (Trompeten), das Auftreten des Helben; die

und laß Dich nie, nie wieder vor mir sehen. Hinaus! Hinaus! Er sprang empor und streckte die Hand aus, um den Sohn aus der Thür zu werfen.

Melante warf sich dazwischen. „Heldorf, ich bitte Dich, verzehle ihm, nicht um meinetwillen.“

„Du vertheidigst ihn noch, Du bittest für ihn! Du bist ein Engel!“

„Eine Gaultlerin, die Dich bethört. Vater, laß Dich warnen!“ rief Erwin.

„Hinaus! Hinaus!“ schrie der Alte und ergriß den Sohn jetzt wirklich bei den Schultern. „Komm mir nicht wieder unter die Augen, oder bei Gott, ich könnte Dich morden! Geh, ich habe Dir nichts weiter mitzugeben als meinen Fluch!“

Die Thür fiel hinter Erwin, der sich gegen seinen Vater nicht zur Wehr setzen mochte, ins Schloß. Er sah wohl ein, daß ihm für den Augenblick nichts übrig bleibe, als das Haus zu verlassen, in welchem auf keinen Fall seines Vaters mehr war; wie unter der Einwirkung eines schweren Traumes schleppte er sich auf sein Zimmer, warf hastig seine Sachen in die Koffer, verschloß diese und verließ nach Verlauf einer Viertelstunde die Villa, dem Portier den Bescheid zurücklassend, er werde die Koffer abholen lassen.

Der Mann würdigte ihn kaum eines Wortes. Die Kunde von dem, was im Zimmer der gnädigen Frau vorgefallen war, hatte sich durch Johann und Auguste bereits unter der gesamten Dienerschaft verbreitet, und es befand sich darunter auch nicht ein Einziger, der nicht gegen Erwin Partei genommen hätte. Im Gegentheil, alle erinnerten sich jetzt, Dinge bemerkt zu haben, welche als Beweise dienten, daß die arme, gnädige Frau in empörender Weise von dem bösen Steffohn verfolgt worden war, und würden jederzeit bereit gewesen sein, einen Eid darauf abzulegen.

Auch Erwin hatte sich jetzt so weit wieder gefaßt, um seine Erinnerungen zu sammeln, und plötzlich sah er alle Vorgänge der letzten vierzehn Tage in einem andern Lichte.

„Sie ist von Anfang an daraus ausgegangen, mich meinem Vater in dem unwürdigen Lichte darzustellen, in dem sie mich ihm heute gezeigt hat, um uns für immer zu entzweien und alles, was ich über sie sagen konnte, als böswillige Verleumdung hinzustellen. So gut ich sie zu kennen glaubte, bin ich doch nicht klug genug gewesen, sondern recht plump in die Falle gegangen, die sie mir gelegt hat; ich kann es mir nicht verhehlen, sie hat das Spiel gewonnen.“

„Die erste Parthei,“ fuhr er, weitererschreitend, fort, „das soll mich aber nicht abhalten, eine zweite und eine dritte zu beginnen. Ich weiß jetzt, daß Adelheid von Ferbitz vor keinem Mittel zurückschreckt, die erschlundene Stellung zu behaupten und sich den Reichthum meines Vaters zu sichern.“

Ein kalter Schauer überlief ihn bei diesem Gedanken; der Traum der ersten Nacht, die er in der Villa vollbracht, fiel ihm wieder ein.

„Ich darf meinen Vater nicht in den Händen dieser Frau lassen; sie ist zu allem fähig, zu allem!“ stieß er hervor. Der Weg, den er verfolgte, brachte ihn zu einer Stelle, von der aus er nochmals die Vister der Villa durch die Bäume schimmern sehen konnte. Er blieb stehen und hob die Hand.

„Ich komme wieder!“ gelobte er; „Du sollst dem Rächer nicht entgehen, Adelheid von Ferbitz!“

### VI.

„Sie kommen gerade nicht, lieber Otto, helfen Sie uns, eine klagende und schmolgende Braut trösten!“ Mit diesen in scherzhaftem Tone gesprochenen Worten erwiderte Frau Alton Otto Gerhards Morgengruß, indem sie dem

von ihr sehr hochgeschätzten Gatten ihrer verstorbenen Tochter die Hand reichte. Sie sah mit Aline und Ludovika auf dem Balkon der geräumigen und wohl eingerichteten Privatwohnung, die sie in einer Villa der Vierstäder Straße in Wiesbaden gefunden, beim Frühstück. Gerhard, der unweit davon ein paar Zimmer bezogen, pflegte sich jeden Tag um diese Stunde einzufinden, um sich nach den Plänen der Damen für den Tag zu erkundigen und sonstige sie gemeinschaftlich interessirende Angelegenheiten zu besprechen.

„Hast Du eine unerfreuliche Nachricht von Erwin bekommen?“ wandte er sich, nachdem er Frau Alton und Aline begrüßt, an Ludovika, deren Wangen blaß aussahen, und in deren blauen Augen sich unsicher die Spuren von Thränen erkennen ließen. „Er hat geschrieben, daß eine dringende Angelegenheit ihn verhindert, heute schon von Berlin abzureisen, und daß hat das Kind ganz außer Fassung gebracht,“ erwiderte statt Ludovika Frau Alton, während sie lieblosend und beschwichtigend über das reiche, goldblonde Haar des jungen Mädchens strich.

„Und mit vollem Rechte,“ Mama,“ verjegte Aline, indem sie den Kopf, den sie bis dahin auf ein Zeitungsblatt gesenkt gehalten hatte, in die Höhe hob und die Freundin mit warmer Theilnahme anblickte.

Ludovikas Thränen flossen unter dieser Berührung ihrer Herzenswunde von neuem. „Es ist ja gar nicht die Verzögerung seiner Ankunft, was mich so traurig macht, so kindlich bin ich doch nicht,“ sagte sie.

„Was ist's denn sonst, mein Herz?“ fragte Frau Alton mit einer Miene, in welcher sich einig Zweifel an dieser Versicherung ausprägte.

„Der Ton seines Briefes ist es; er klingt gar nicht, als ob er von Erwin herrührte.“ (Fortsetzung folgt.)

freudige Aufregung seiner Schaar (Bivace) steigerte sich bis zum Freudenalarin im molto Allegro, in welchem die mächtige Melodie der Bläser vom gesammten Streichorchester in breiten weichen Accorden wie vom Harfenklang umrauscht wird. Im lieblichen Gegenatz zu diesem nordlichen Kraftgesang stand die Serenade von Hayden, dem eigentlichen Schöpfer des Streichquartetts. Sie wurde mit einem solchen Beifallsturm aufgenommen, daß die Kapelle zu einer Wiederholung veranlaßt sah. Sämtliche Nummern des wechselvollen Programms wurden in sehr anerkennenswerther Weise durchgeführt und zeigte die gute Schulung der Kapelle, welche auch den Schwierigkeiten finstlicher Sätze vollkommen gewachsen ist.

### Aus der Umgegend aus der Provinz.

**Münster, 17. Jan.** In den letzten Tagen ist die Influenza recht heftig aufgetreten und hat namentlich ältere Leute heimgesucht. Einige der Erkrankungsfälle nahmen einen tödlichen Verlauf.

**Barel, 16. Januar.** Der Arbeiter Bäckermier, der am Mittwoch in dem Busch des Herrn Gramberg-Vollenhagen mit dem Fällen von Bäumen beschäftigt war, verunglückte dabei auf gräßliche Weise. Nachdem B. eine Reihe von Bäumen halb durchgeschlagen hatte, fiel er den letzten, der in seinem Falle die andern mit niederreißen sollte. Bei der Beobachtung dieses Baumes muß der sonst erfahrene Holzarbeiter die Vorsicht außer Acht gelassen haben, denn er wurde von dem Fuß des niederfallenden Baumes vor die Brust gestossen und stürzte zu Boden. Der Baum fiel dann dem B. auf einen Fuß und zerquetschte die Knochen desselben. In dieser hilflosen Lage mußte der Verunglückte eine ganze Stunde zubringen, bis auf seine Hilferufe Nachbarn herbeieilten und ihn daraus befreiten. (S.)

**Bremen, 16. Jan.** In voriger Woche haben in Berlin zwischen preussischen und bremischen Commissaren unter Hinzuziehung von Commissaren des Reichsmarineamts Verhandlungen stattgefunden, welche die Abtretung preussischen Gebietes zum Zweck der Hafenerweiterung von Bremerhaven betrafen. Sie waren eine Fortsetzung der Verhandlungen von Ende November v. J. in Bremerhaven und haben, wie die „Wes. Ztg.“ mitteilt, materiell zu einer völligen Uebernahme der Commissarien über einen ihren Regierungen zur Genehmigung vorzuliegenden Entwurf geführt.

**Hannover, 15. Jan.** Der Landgerichtsrath Schmid in Osnabrück und der Landgerichtsrath Thöl in Göttingen sind zu Ober-Landesgerichtsräthen in Celle ernannt. Dem Rechtsanwalt und Notar Schwicker in Meppen ist der Charakter als Justizrath verliehen.

**Hesland, 17. Jan.** Die Umbauten des Konversations- und Badehauses werden eifrig gefördert. Im Badehause werden die Badewannen aus Zappene hergestellt.

**Hesland, 14. Jan.** Ein erheblicher Felsabsturz ereignete sich Anfangs der Woche am Ende der Siemens-Terrasse. Eine dem Felsen zugewandte Hauswand wurde eingedrückt. Die Absturzmasse wird auf 2000 Kubikmeter geschätzt.

### Permities.

In Pest fand vor einigen Tagen unter Leitung des Baron v. Mundy ein Probenversuch für die Beleuchtung von Schlachtfeldern statt. Zwei Reflektoren wurden der K. K. Pr. zufolge mittels Akkumulatoren von 60 Am die Stärke in Aktion gesetzt. Sechzig Mediziner und Verzte zu gürten als Sanitätspersonal, welches in zwei vollkommen eingerichteten fliegenden Ambulanz, für wache zwei große Zelte eingerichtet waren; acht bespannte Ambulanzwagen und siebenzig Tragbahnen wurden als Transportmaterial erwendet und 120 Soldaten stellten die Verwundeten dar. Die Beleuchtung fiel sehr zufriedenstellend aus, und der ganze Versuch war vollkommen gelungen. Viel hohe

Militärs mit dem Korpskommandanten Fürsten Lohkowitz an der Spitze, die Grafen Madar Adraffy, Gekonics und Emerich Huszady, eine Anzahl früherer Reichstagsabgeordneter und mehr als 5000 Zuschauer waren anwesend. Der vorausgegangene Vortrag des Baron Mundy, sowie die elektrische Demonstration dürften der Bubapester Freiwilligen Rettungsgesellschaft mehr als 2000 fl. eintragen.

Die Verhaftung eines Regierungsauffassers Rhode und eines Arztes in Köln wegen des Verdachtes versuchter Tödtung leitenden Lebens und Beihilfe dazu erregt großes Aufsehen. Rhode war bereits in Berlin verhaftet, aber wieder entlassen worden, weil die Acten nicht zur Stelle waren, so daß die vorgerichtliche Vernehmung binnen 24 Stunden nicht bewirkt werden konnte. Es war dann sofort nach Köln gefahren und hat sich dort zu dem Decernenten der Staatsanwaltschaft gegeben, der ihn festhielt und seine Verhaftung und Vorführung selbst veranlaßte. Dies geschah am Mittwoch Mittag. Bald nachher wurde der Arzt verhaftet. Dieser hat gegen seine Verhaftung die Beschwerde eingelegt, Rhode dagegen soll dies nicht gethan haben.

Auf den Dreihund ist eine Denkmünze geprägt worden. Dieselbe trägt im Avers die Widmung der drei Herrscher mit den Namensumchriften. Im Revers sieht man in schöner Anordnung als Symbol der vereinigten Kraft, welche den Frieden schützt, die von Eichenzweigen umschlungenen Wappen der drei Staaten. Als Inschrift steht: „Einigkeit macht stark“, sowie die Jahreszahl 1892. Diese Allianz-Münze ist in Fünfmarsstückgröße in Silber und in Bronze in der Berliner Medaillenmünze von Otto Dertel zu Berlin, Gollnowstr. 11a, hergestellt worden.

Paris, 16. Jan. In Vile und Nancy fordert die Influenza zahlreiche Opfer. Die Todesfälle haben in dieser Woche um 300 Proc. zugenommen. — Marquis Alvares, früherer spanischer Botschafter, wurde überfahren und lebensgefährlich verletzt.

Lyon, 16. Jan. In Folge des Schneesturmes und Stättes entgleiste auf hiesigem Bahnhof ein Güterzug. Mehrere Waggons wurden zertrümmert und die Telegraphenanlagen zerstört.

Brüssel, 16. Jan. In dem Bergwerk von Frameries brach während der Arbeitzeit ein Feuer aus. Unter den 500 angefahrenen Bergleuten entstand eine schreckliche Panik, bei welcher 40 Personen schwer verwundet.

Genf, 16. Jan. Der Stationsvorsteher des Bahnhofes in Jambler und dessen Frau wurden gestern früh 4 Uhr ermordet. Die Wohnung wurde ausgeraubt. Von den Mördern ist bis jetzt keine Spur entdeckt worden.

Mairz, 15. Jan. Ein Mordanschlag auf einen Wachtposten wurde in der verflochtenen Nacht auf dem Fort Joseph gemacht.

London, 15. Januar. Wie die „Shipping Gazette“ aus Hongkong meldet, sind von dem gesunkenen Dampfer „Navechow“ durch Fischerboote 50 Personen gerettet worden. Der Kapitän, die Mannschaft und 400 Passagiere sind ertrunken. Der Unfall ereignete sich bei dem chinesischen Hafen Swatow.

Paris, 15. Januar. Eine Depesche aus Tuggurth meldet, daß die Provinz Konstantine von großen Heuschreckenschwärmen bedroht wird.

(Ein echter Emmenthaler.) Wie der „Berner Bund“ berichtet wurde bei der Helmholtzfeier Herrn Prof. Helmholtz von Herrn Prof. Dr. Kroneder in Bern ein Prima Emmenthalerläche gesandt. Das Geschenk trug die Widmung: „Herrn Hermann von Helmholtz, dem großen Kenner und Freunde der Schweizeralpen, zum 2. November 1891. Das dankbare Emmenthal.“ Der Käse wurde an der Ehrentafel am Kaiserhof in Berlin serviert.

Leipzig, 14. Januar. Der frühere Bankdirektor Winkelmann ist in der vergangenen Nacht im Untersuchungsgefängnis gestorben.

### Standesamtliche Nachrichten der Stadt Wilhelmshaven vom 1. bis 15. Jan. 1892.

Geboren: Ein Sohn; dem Feldwebel Schwarz, dem Stabschloßleuten Meberoth dem Bootschiffsmaat Heller, dem Glaser Fischer, dem Torpedofeuermesser Voh, dem Vorarbeiter Feyer, dem Handschuhmacher Schaaf; eine Tochter: dem Feuerwerker Hering, dem Fußgänger Sauer, dem Feuermeister Baas, dem Schuhmann Harns, dem Schleusenarbeiter Schreiber, dem Werkstättentischlermeister Köppler, dem Schuhmacher Vohsen, dem Torpede-Kapitän-Lieutenant Heider. Außerdem wurden zwei uneheliche Geburten (Mädchen) angemeldet.

Aufgegeben: Marine-Zahlmesser Schmidt zu Kiel und F. F. J. Lants zu Oldenburg, Zimmermann Teiger und C. Zwieler, beide zu Stodtadt, Einliegerjohn Pamlit zu Kautzen und R. Jarosch zu Deutsch Kramparn, Schiffer Dufs zu Hintermarisch und A. F. W. Evers zu Westermarisch II, Oberbootsmannsmaat Heimlich hier und J. A. Sierdram zu Marienbur, Fischer Rail zu Bent und M. G. J. Drees hier, Werftarbeiter Schwarting und J. M. S. Jansen, beide zu Heppens, Schneidermeister Hartendorff und A. M. Bruns, beide hier, Einliegerjohn Jarzab und M. Stoflaja, beide zu Kautzen, Werftarbeiter Fehle und H. E. Mademacher, beide zu Heppens, Ehepaar Liebig: Obermatrose Sagehorn hier und M. Luitgens zu Neubremern, Schuhmann Rosin zu Berlin und F. R. A. Ruffert hier.

Bestorben: Kapitän-Lieutenant Robitz, 33 J. alt, Sohn des Feldwebels Schwarz, 16 Tage alt, Ehefrau des Arceiteres Martiel, J. W. B. geb. Eggelsch, 26 J. alt, Ehefrau des Buchhändlers Holzapel, J. geb. Dehne, 35 J. alt, Tochter des Leutenants Memmers, 2 Mon. alt.

### Meteorologische Beobachtungen

des Kaiserlichen Observatoriums zu Wilhelmshaven.

Datum.	Zeit.	Baromet. (auf 0 reducirt) (Baromet. Stand)	Temperatur (Lufttemperatur)	Temperatur (Wasser)	Temperatur (Boden)	Windrichtung	Windstärke	Niederschlag		Wolkenbedeckung
								mm	mm	
Jan. 6. 12 Uhr	17.4	76.4	-5.8	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0
Jan. 6. 18 Uhr	17.2	76.2	-6.8	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0
Jan. 7. 12 Uhr	17.4	76.4	-4.7	-6.9	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0
Jan. 7. 18 Uhr	17.5	76.5	4.8	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0
Jan. 8. 12 Uhr	17.6	76.6	7.6	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0
Jan. 8. 18 Uhr	17.5	76.5	-4.2	9.1	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0

Wilhelmshaven, 18. Jan. Kursbericht der Odenburgischen Spar- und Leihbank, Filiale Wilhelmshaven. 

4 pCt. Deutsche Reichsanleihe	106,20	106,75
3 pCt. Deutsche Reichsanleihe	98,95	99,50
3 pCt. do.	84,40	85,95
4 pCt. preussische consolidirte Anleihe	116,30	116,85
3 pCt. do.	98,90	99,45
3 pCt. do.	84,45	85,00
3 pCt. Odenb. Conzils	98,00	99,00
4 pCt. Odenburg. Kommunal-Anleihe	101,00	101,25
4 pCt. do.	94,00	94,00
3 1/2 pCt. Odenb. Bodencredit-Bandbriefe (Stück)	99,00	99,50
3 1/2 pCt. Bremer Staatsanleihe	128,35	129,15
3 pCt. Odenburgische Prämienanleihe	101,00	102,00
4 pCt. Odenb. Obligationen	96,80	97,00
3 1/2 pCt. Hamburger Staatsrente	90,50	91,05
4 pCt. Präm. der Rhein. Hypoth.-Bank	100,60	101,35
3 1/2 pCt. Präm. der Rhein. Hypoth.-Bank	92,10	92,65
4 pCt. Präm. d. Rhein. Bodencredit-Bank	101,45	102,00
Bech. auf Amsterdam kurz für 100 in M.	168,10	168,90
Bech. auf London kurz für 1 £ in M.	20,29	20,39
Bech. auf Newyork kurz für 1 Doll. in M.	4,17	4,22

 Discant der Deutschen Reichsbank 3 pCt.

**3-4** ächte Sodener Mineral-Pastillen morgens und abends genommen, haben auf die Schleimlösung und die Expectoration die denkbar günstigste Wirkung. Die Verschleimung wird in kürzester Zeit vollkommen gehoben. **Fay's** ächte Sodener Mineral-Pastillen kosten nur 85 Pfg. in den Apoth. u. Droger.

### Bekanntmachung.

Bei der II. Matrosen-Division werden im März beziehungsweise April 1892 Freiwillige aus der Landbevölkerung eingestellt. Dieselben müssen sich zu einer vierjährigen Dienstzeit verpflichten und während derselben zu Matrosen ausgebildet. Besondere Schulkenntnisse sind nicht erforderlich. Junge Leute von 17 bis 20 Jahren, welche ihre Einstellung wünschen, haben zunächst einen von dem Civil-Vorstandenden der Ersatzkommission ihres Wohnortes ausgestellten Meldebchein auf vierjährige Dienstzeit, sowie einen kurzen Lebenslauf an das Kommando der II. Matrosen-Division in Wilhelmshaven einzusenden.

Letzteres veranlaßt daraufhin die ärztliche Untersuchung durch das nächstgelegene Bezirkskommando. Die körperlich brauchbaren Mannschaften werden zum Einstellungstermin kostenfrei nach Wilhelmshaven befördert.

Nähere Auskunft erteilt jeder Bezirksfeldwebel. Die Lokalblätter werden gebeten, diese Bekanntmachung nach Möglichkeit zu verbreiten.

### Kommando der 2. Matrosen-Division.

### Bekanntmachung.

### Invaliditäts- und Altersversicherung.

Durch einen Beschluß des Bundesraths vom 22. Dezember 1891 sind die Vorschriften über die Entwerthung der Beitragsmarken theilweise geändert worden.

Hiernach sind, wie bisher, die Arbeitgeber und die Versicherten zur Vorname der Entwerthung befugt, eine Verpflichtung zur Entwerthung aber ist nicht vorhanden.

Wird jedoch eine Entwerthung vorgenommen, so darf sie fortan nur in der Weise erfolgen, daß handchriftlich oder unter Anwendung eines Stempels auf den einzelnen Marken der Entwerthungstag in Ziffern angegeben wird, zum Beispiel 15. 3. 92.

Jede andere Art der Entwerthung, z. B. theilweise Angabe des Datums in Buchstaben, Angabe eines Namens,

Gebrauch des bisher zur Entwerthung zugelassenen wahrenen Zeichens, ist unzulässig und strafbar.

Bei der Entwerthung dürfen die Marken nicht unkenntlich gemacht werden, insbesondere müssen der Geldwerth der Marke, die Lohnklasse und die Versicherungsart, für welche die Marke ausgegeben ist, bei Doppelmarken auch die Kennzeichen der Zusatzmarke erkennbar bleiben.

Wiederholt wird bei Vermittlung der gesetzlichen Strosen darauf aufmerksam gemacht, daß in der Stadt Wilhelmshaven alle männlichen Versicherten zur Lohnklasse III, alle weiblichen Versicherten zur Lohnklasse II gehören und beträgt demzufolge der Beitrag für alle männliche Versicherte 24 J. wöchentlich „ „ weibliche „ „ 20 „

Die Beiträge sind zur Hälfte von dem Arbeitgeber, zur andern Hälfte von dem Versicherten zu tragen. Es haben also beizutragen wöchentlich: der Arbeitgeber und der männliche Versicherte je 12 Pfg., der Arbeitgeber und der weibliche Versicherte je 10 Pfg.

Das Einkleben der Marken in die Quittungskarte des Versicherten hat durch den Arbeitgeber bei der Lohnzahlung zu erfolgen. Die Marken sind den Nummern der Felder entsprechend ohne Zwischenraum hintereinander in die Quittungskarte zu kleben.

Der Arbeitgeber hat die bei der Postanstalt käuflichen Marken aus eigenen Mitteln anzuschaffen und ist berechtigt, bei der Lohnzahlung den bei ihm beschäftigten Versicherten die Hälfte des Wertes der Marken in Abzug zu bringen.

Gleichzeitig mache ich bekannt, daß die Anleitung betr. das Verfahren bei Geltendmachung eines Anspruchs auf Invalidenrente in dem dies. Polizeibureau während der Dienststunden zu Jedermanns Einsichtnahme bereit liegt. Wilhelmshaven, 16. Januar 1892.

### Der Hilfsbeamte des Königlichen Landraths.

### Bekanntmachung.

Der § 6 der Straßen-Polizei-Verordnung für Wilhelmshaven vom 30. August 1877 wird erneut hierdurch mit dem Bemerkten zur öffentlichen

Kenntnis gebracht, daß Uebertretungen gegen denselben mit einer Geldstrafe bis zu 30 M. oder verhältnismäßiger Haft bestraft werden.

Derselbe lautet:

§ 6. „Bei Frostwetter dürfen Flüssigkeiten nicht auf die Straßen, Bürgersteige, Gänge und öffentlichen Plätze gegossen werden, wie auch zu solcher Zeit das Ausgießen und Ueberlaufenlassen von Wasser an den öffentlichen Brunnen nicht statthaben darf.“

Wilhelmshaven, 16. Januar 1892.

Der Hilfsbeamte des Königlichen Landraths des Kreises Wittmund.

### Bekanntmachung.

Öffentliche gemeinschaftliche Sitzung beider städtischen Kollegien am **Dienstag, den 19. d. Mts. Abends 6 Uhr im Magistrats-Sitzungs-Saale.**

Lagesordnung: Regelung der Sonntagsruhe für den hiesigen Stadtbezirk. Wilhelmshaven, 18. Januar 1892.

Der Bürgermeister. Deiken.

### Bekanntmachung.

Es wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniss gebracht, daß der städtische Dampfer „Edwaden“ wegen Eisganges seine Fahrten bis auf Weiteres eingestellt hat. Wilhelmshaven, 15. Januar 1892.

Der Magistrat. Deiken.

### Verkauf.

Unter meiner Nachweisung ist ein zu 4 Wohnungen eingerichtetes Haus an der verl. Güterstraße hier selbst mit geringer Anzahlung auf baldmöglichst zu verkaufen. Heppens, 18. Januar 1892.

H. P. Harms.

### Billig zu verkaufen

ein fast neues, hohes Zweirad bei G. Eden, Sedan.

### Verkauf.

Die Viehhändler Maack aus Varel lassen am **Mittwoch, den 20. Jan. d. J., Nachmittags 2 Uhr an, in der Behausung des Gaswirts Siems zu Sedan: 25 bis 30 Stück**

**große und kleine Schweine, 1 starken 10jährigen Wallach,**

sowie **einige 100 Pfund beste Marschwolle,**

mit Zahlungsfrist öffentlich meistbietend verkaufen.

Neuende, 4. Januar 1892 **G. Gerdes,** Auktionator.

### Zu vermieten.

Die geräumige **Southern-Wohnung** mit Laden, an besser Lage, Moorstr. 14, gegenüber Sattler Diez, passend für Victualien-, Gemüse- und Milchgeschäft ist zu vermieten auf jetzt oder später.

Näheres bei **J. A. Poppen,** Königstr. 50.

### Zum 1. April

wird von ruhigen Mietern (alten Leuten) eine Wohnung von 3 bis 4 Zimmern nebst Zubehör, Wasserleitung pp und Garten in der Nähe des Parks gesucht. Offerten mit Preisangabe postlagernd unter „April 1892.“

### Zu vermieten

auf sofort oder später ein **möblirtes Zimmer** in der Koonstr., nahe dem Neuen Hafen. Zu erst. in der Exped. d. Bl.

### Zu vermieten

eine kleine **Oberwohnung** zum 1. Februar. Lothringern 37.

Zum 1. Mai oder früher ist die von Herrn Marine- u. Zahlmesser Jahn bewohnte **Etage zu vermieten.** G. Eden, Bismarckstr. 29, am Park.

### Billig zu vermieten

auf sofort eine neu decorirte trockene **Wohnung**, bestehend aus 2 großen Zimmern, großer Küche, abgeschloßtem Corridor, Keller und Bodenlammer, Waschküche und Trockenboden gemeinschaftlich. Näheres Koonstraße Nr. 3, I.

### Zu vermieten

auf sofort **Stube und Küche.** Koonstraße Nr. 3, I.

### Zu vermieten

zum 1. Februar eine **Oberwohnung.** W. Scharff, Tonndich 28.

### Laden zu vermieten.

Der von Herrn Kaufmann P e p e r innegehabte, an besser Lage, Bismarckstraße 5, belegene **Laden** mit Wohnung ist wegguzugshalber am 1. Mai 1892 anderweitig zu vermieten. Näheres bei **J. A. Poppen,** Königstr. 50.

### Eine Unterwohnung

zu vermieten. Parkstraße 6, 1 Tr.

### Logis

für einen jungen Mann. Marktstr. Nr. 16, Elsaß.

**Zu vermieten**  
 um 1. Februar eine möbl. Stube und Schlafkabinett mit Büchergeläch, jetzt bewohnt von Herrn Lieutenant J. S. Krüger.  
 Frau Wesenich.

Wegen Uebernahme einer fiskalischen Wohnung ist die bis jetzt von Herrn Domänen-Reutmeister Denecke benutzte Etage zum 1. April miethfrei.  
 Bismarckstraße 18b

Eine fein möbl. Stube nebst Schlafkabinett vom 1. Februar zu vermieten.  
 Augustenstr. Nr. 9, 1. Et. r.,  
 Wwe. Nähring.

**Zu vermieten**  
 ein elegant eingerichtetes geräumiges Zimmer mit großem Schlafgemach an 1 oder 2 Herren auf sofort oder später, direct am neuen Hofen gelegen.  
 Königsstraße 2, 1. Et.

**Zu vermieten**  
 auf sofort oder später ein möblirtes Zimmer.  
 Moonstraße 77, 1. Et. l.

Zwei junge Mädchen, in allen häuslichen Arbeiten erfahren, suchen zum 1. Februar bei seiner Herrschaft Stellung.  
 Hirsch,  
 Nachweise-Bureau, Moonstr. 77.

Eine gelehrte, erfahrene Wärterin sucht Stellung bei Wbnerinnen.  
 Anstunft erhalten  
 J. R. Semmen, Hof von Oldenburg  
 S. J. Semmen, Bantierhof am Markt

Ein junges Mädchen sucht Stellung zur Aushilfe für Februar und März.  
 Näheres Zerfuh, Nach-Bureau.

Suche auf sofort ein kräftiges Mädchen für Restauration.  
 D. D.

**Zu verkaufen**  
 1 Kochherd.  
 Wo, sagt die Expedition d. Bl.

Von einer Deutschen Transport-Verf.-Gesellschaft wird in Wilhelmshaven ein geeigneter

**Vertreter**  
 besonders für hinnenländisches Geschäft zu engagiren gesucht. Bewerbungen sub. G. O. 224 befördert die Ann.-Exped. von Haafenstein u. Vogler, A.-G. in Köln.

Für eine bedeutende, gut eingeführte Feuerversicherung werden gegen hohe Provision thätige Agenten für Wilhelmshaven und Umgegend gesucht.  
 Offerten unt. A. M. 225 befördert die Expedition dieser Zeitung.

**Gesucht**  
 ein ordentliches Dienstmädchen von 15 Jahren pr. 1. Februar.  
 Näheres Wilhelmstraße 5, 1. Etage.

**Gesucht**  
 auf sofort oder zum 1. Februar ein ordentliches zuverlässiges Dienstmädchen.  
 Frau Ingenieur Vartsch,  
 Moonstraße 74, II.

**Gesucht**  
 ein junges Mädchen für leichten Haushalt auf sofort, an Stelle eines erkrankten, zur Aushilfe.  
 Bismarckstr. 56.

**Gesucht**  
 auf sofort ein Knecht.  
 M. Morisse, Bäckermeister.

**Besucht**  
 ein Stundenmädchen für den Vormittag.  
 Näheres Bahnhofstraße 1a, part.

**Gesucht**  
 eine gut erhaltene Ladeneinrichtung ohne Kasten und dito Treten.  
 Offerten unt. A. H. mit Preisangabe an die Expedition d. Bl. erb.

**Gesucht**  
 auf sogleich ein Mädchen auf Stunden.  
 S. Sühnen,  
 Bismarckstraße 17.

**Gesucht**  
 auf gleich oder 1. Februar ein ordentliches Mädchen für Haus- und Küchenarbeit.  
 F. Gerwich, Bant.

Abzugeben: Umfänge halber eine sehr gute Violine. Bant, Schlofferstr. 3.

**IV. Winter-Vortrag im Gewerbeverein**  
 am Mittwoch, den 20. Jan., Abends 8 Uhr, im Kaisersaal.

Herr Marine-Stationspfarrer Gödel von hier.  
**Thema: 1492.**  
 Kassenpreis 1 Mark 50 Pf. à Person.  
 Der Vorstand des Gewerbe-Vereins.  
**J. Frielingsdorf,**  
 Vorsitzender.

**Concert-Anzeige.**

Die bekannte Konzertsängerin Fräulein Christine Schotel wird in Gemeinschaft mit dem Concertsänger Hermann Brune u. dem Pinniaften Koch Anfang Februar im Saale des Prinzen Heinrich einen Lieder- und Duett-Abend geben.

**Preis-Ermäßigung.**

Cotes pro 1 hl . . . 0,95 Mark,  
 Cotesgrus pro 1 hl . . . 0,60 "  
 Verwaltung der Gas-Anstalt.

**Unter Preis!**

20 m Hemdentuch, 80 cm breit, schwere Qualität, 5,25 Mk.,  
 20 m Hemdentuch, 80 cm breit, schwere Qualität, 5,75 Mk.,  
 20 m Hemdentuch, 80 cm breit, schwere Qualität, 6,25 Mk.,  
 20 m Hemdentuch, 80 cm breit, schwere Qualität, 6,75 Mk.

**H. F. Huismann.**

3000 bis 3500 Mk. jährl. Nebenverdienst können solche Personen jeden Standes bei einiger Thätigkeit erwerben. Off. unter H. 628 durch Rudolf Woffe, Berlin S. W. erbeten.

**Total-Ausverkauf**  
 von  
**J. G. Gebrels**  
 befindet sich ein großer Posten  
**Ballschuhe**  
 schon von 3 Mark an,  
 ferner  
**Castingschuhe**  
 und  
**Stiefel**  
 sehr billig.  
 Wollene gestricke Westen, Samajchen, Strümpfe, Unterzeuge fertigt nach Maß  
**Maschinenstrickerei**  
**Chr. Goergens,**  
 Moonstraße 84a.

**Gesucht**  
 ein Dienstmädchen von 16 bis 17 Jahren z. 1. Februar.  
 Börzenstraße 7, 2 Tr.

**fertige Särge**  
 und  
 Leichen-Bekleidungsstücke  
 billig.  
**B. Carls,**  
 Kirchstraße 5, Althöveden.

**Filz-Schuhe**  
 und  
**Pantoffel**  
 empfehlen für Damen, Herren und Kinder zu heruntergesetzten Preisen  
**Frerichs & Janssen.**

80 cm breite  
**Möbel-Croise,**  
 pro Meter 20 Pf.,  
 84 cm breite feine  
**Cattun, Satin, Augusta,**  
 pro Meter 35 Pf.  
**B. S. Bährmann,**  
 Wilhelmshaven.

**Sprachunterricht.**  
 Praktischer Unterricht in engl. und franz. Sprache wird an junge Leute einzeln und in Cursen in den Abendstunden erteilt.  
 Näheres in der Exped. d. Bl.  
 Ein Mädchen für Nachmittags gesucht.  
 Vogelsang, Victoriastr. 81a.

**Theater in Wilhelmshaven.**  
 (Kaisersaal.)

Heute, Dienstag, den 19. Januar 1892:  
 Letztes Gastspiel der Hamburger plattdeutschen Schauspieler.  
 (Direction Albert von Gogh).  
 Auf vielseitiges Verlangen:  
 Plattdeutsche Novität ersten Ranges.  
 Neuester großer Erfolg.

**Die Indianer**  
 oder  
 Hein Schillings Abenteuer in Amerika.  
 pl. Volksstück in 3 Abtheilungen von Walter.  
 Hierauf:  
 Novität! Novität!

**Hamburg bei Nacht.**  
 Lokal-Posse in 3 Abtheilungen mit Gesang und Tanz von Gogh.  
 Preise der Plätze:  
 Num. Sperrsitz 1 Mk. 20 Pf.,  
 Parterre 70 Pf.  
 Im Vorverkauf bei Herrn Robert Wolf Sperrsitz 1 Mk. Part. 60 Pf.  
 Cassenöffnung 7 Uhr.  
 Anfang präcise 8 Uhr.  
**Die Direction.**

Eine Parthie feiner  
**seid. Zwischenröcke**  
 für Damen,  
 hübsche  
**Damen-Regenmäntel**  
 à Stück 3, 4 und 5 Mk.  
 Ferner:  
**Kleiderstoffreste, Cattune**  
**Hemden- u. Rockflanelle,**  
**schwarze seidene Schürzen**  
 à Stück 2 Mk.,  
**4knöpfige schwarze Gla-**  
**ceehandschuhe mit Rau-**  
**pennath für Damen**  
 zum Knöpfen und Schürzen, à Paar  
 1 Mk. 25 Pf.,  
**hochfeine schwarze und farbige**  
**Tricottailen,**  
**Tailentücher,**  
 à Stück 2 und 3 Mk.  
 Sämmtliche Sachen sind in großen Parthien vorrätig und werden zu bekannten billigen Preisen abgegeben.

**Eli Frank,**  
**Barthiwaaren-Bazar,**  
**Wilhelmshaven,**  
 Gökerstraße 15.

**Masken-Anzüge!**  
**Neu! Neu!**  
**Die flammefestigen Drillinge,**  
 Storch, Zwerg u. s. w.  
 Zeichnungen liegen zur Ansicht aus.  
**J. G. Müller,**  
 Moonstraße 94.  
 Gegenstände für Cotillon, Carneval von Gelbke und Benediktus empfehle zu Fabrikpreisen.  
 D. D.

**Ballschuhe**  
 empfehle in allen Neuheiten zu den billigsten Preisen.  
**Frerichs & Janssen.**

**Wilhelmshalle.**

Meiner geehrten Kundschaft die Mittheilung, daß meine gesammten Localitäten am Dienstag, den 19. d. M., von Abends 8 Uhr ab, den Vereinigten Schlachtergesellen von Wilhelmshaven zur Verfügung gestellt habe.  
**G. Scholvien.**

Zum Decoriren der Säle empfehle  
**schöne dunkelgrüne Fichten-Tannen**  
 zu billigen Preisen.  
**S. Sühnen,**  
 Obenstroß bei Bavel.

**Wattirte**  
**Abend-Mäntel**  
 8 Mark.  
**B. H. Bährmann,**  
 Wilhelmshaven.  
 Spezial-Geschäft für Damen- und Mädchen-Mäntel.

**Männer Tarn-Veccein „Jahn“**  
 zu  
 Wilhelmshaven.  
**Ordentliche**  
**Haupt-Versammlung**  
 Freitag, den 22. d. Mts.,  
 Abends 9 Uhr,  
 „Hof von Oldenburg.“  
 1. Geschäftsbericht 1890/91,  
 2. Beschlußfassung über ein Frühjahrsbergnügen,  
 3. Verschiedenes.  
**Der Zornrath.**

**Blattdentscher Verein.**  
 Am Dienstag, d. 19. d. M.  
**Versammlung.**  
**Geburts-Anzeige.**  
 Die Geburt einer gesunden Tochter setzen ergebenst an  
**M. Henning**  
 und Frau.

**Statt besonderer Anzeige.**  
 Die glückliche Geburt eines kräftigen Mädchens setzen ganz ergebenst an  
 Wilhelmshaven, 17. Jan. 1892.  
 Reich-Unter-Ingenieur **Gracse** und Frau.

**Elise Zaack**  
**Albert Bayer**  
 Verlobte.  
 Wilhelmshaven, 16. Januar 1892.  
 Ihre Verlobung beehren sich anzukündigen

**Eleonore Kernke**  
**Hermann Türk**  
 Niagara Fall, Wilhelmshaven.  
 Staat New-York,  
 Amerika.  
 Weihnachten 1891

**Todes-Anzeige.**  
 Allen Freunden und Bekannten die traurige Mittheilung, daß gestern, Sonntag, den 17. Jan., Abends 10 Uhr, meine innigst geliebte Gattin und meiner Kinder treuversorgende Mutter  
**Elise, geb. Woff,**  
 im Alter von 30 Jahren nach kurzer Krankheit verstorben ist.  
 Um stillen Beileid bittet  
 Der trauernde Gatte  
**August Salzkorn**  
 nebst Kindern.  
 Die Beerdigung findet am Mittwoch, 20. Januar, Nachmittag 2 1/2 Uhr vom Trauerhause, Grenzstr. 6, Neubremen, aus statt.

**Dankagung.**  
 Allen, welche bei der Beerdigung meines lieben Mannes mit ihrer Theilnahme so zahlreich bekräftigt haben, auch dem Herrn Pfarrer Gams für seine so trostreichen Worte meinen tiefgefühltesten Dank.  
 Die trauernde Wittve nebst Hinterbliebenen.  
**Katharine Omen.**